

Der Brokser Markt und die Natur

Der Brokser Markt ist leider schon wieder vorbei, schön war es. Was bleibt von dieser 5-Tages-Sause? Bei mir immer noch die Frage nach der Sinnhaftigkeit des Pferdemarktes. Ich finde das Konzept überholt und habe Mitleid mit den paar Tieren, welche dort noch ihr Dasein fristen müssen. Weiterhin habe ich Wortgefechte, soweit mir das noch möglich war, mit diversen Budenbesitzern geführt. Gegenstand der Diskussion war die Belohnung der Teilnehmer beim Dosenwerfen, Fröschekloppen oder Loseziehen mit kleinen Plastiktierchen oder Gegenständen, welche wahrscheinlich zu 99 % am nächsten Tag keines Blickes mehr gewürdigt werden und damit den Nutzen und den Sinn der Produktion verlieren. Auslöser an einem Stand war meine Bemerkung: Heute noch in Bruchhausen und morgen schon im Mittelmeer. Auf die Frage wie man denn sonst die Betrunkenen und Familien an den Stand locken soll, war die Antwort sehr einfach. Mitmenschen mit erhöhtem Promillegehalt im Blut nehmen bestimmt gerne einen Gutschein für das nächste Kaltgetränk und Familien bestimmt etwas Leckeres zum Verköstigen oder auch einen Gutschein für dasselbe. Wenn das nicht mehr Anreiz ist als eine Plastiktröte oder einen Anhänger mit einem rosa Elefanten, weiß ich es auch nicht. Es gab jedenfalls keine Widerworte. Mal sehen, was im nächsten Jahr so passiert. Außerdem finde ich es unpraktisch, dass nicht vor jeder „Fressbude“ auch ein Mülleimer für die Hinterlassenschaften steht, diesen musste man teilweise suchen und hat dann den Anschluss an die eigene Gesellschaft verpasst. Auch könnten Pfandboxen für Bierdosen oder Pfandflaschen erhöhten Mehrwert für die Mülltrennung und die Einnahmeseite sein. Viele Trüppchen nehmen sich, wie in alten Tagen, die kühle Brause mit auf den Weg und vermischen diese dann nach Leerung mit dem Restmüll. Ich vermute, dass Pfand dieser Behältnisse so mancher sozialen Einrichtung einen warmen Regen bei der Beschaffung neuer Gegenstände bescheren würde. Nun noch zum Bewuchs auf dem Veranstaltungsgelände. Die Sommer werden vermutlich in Zukunft nicht regenreicher werden, sodass ein angenehmer Schattenplatz schon die letzten Jahre seinen Vorzug hatte. Deshalb nicht das Pflanzen von neuen Bäumen vergessen und die Vorhandenen nicht so ausschneiden, dass fast keine Blätter zur Artenbestimmung mehr am Stamm sind. Ein Baum benötigt diese, um richtig Photosynthese zu betreiben. Die Schnittekunst an vielen Bäumen in der Gegend sollte mal von den Bauhöfen überdacht werden. Wenn Baumschnitt auf dem Dienstplan steht, muss nicht jeder Baum beschnitten werden. Nur wer Mensch und Verkehr gefährdet, verliert einen Arm.